

Suppenküche sucht pragmatische Lösungen

Hilfe: Die Einrichtung an der Kirchstraße passt ihr Angebot für Schüler, Flüchtlinge und Senioren an

■ Gütersloh (rb). 2013 hatte die Kinderküche „Die Insel“ das Angebot „Pizza, Pasta, Pädagogik“ gestartet, das sich speziell an Schulkinder richtete. Daraus ist jetzt ein Essen plus Spiele und pädagogische Note für alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre geworden, ein zweites wöchentliches Vollangebot für diese Altersgruppe, neben der Essensausgabe am Freitag.

Das berichteten Inge Rehbein, die stellvertretende Vorsitzende Petra Roggenkamp und Kassierer Hans-Hermann Kirschner im Gespräch mit Burghard Lehmann, dem Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung. Die hatte das Projekt schon Anfang des Jahres mit 3.000 Euro gefördert. Anlass des veränderten und zugleich erweiterten Angebots am Dienstag war laut Rehbein eine Stundenplanumstellung an den Schulen. So habe man nach den Sommerferien festgestellt, dass manche der Gäste nicht kommen konnten, weil sie noch in der Schule zu tun hatten.

Also öffnete der Verein nun auch dienstags die Türen und erweiterte das Speisenangebot. So haben nun auch an diesem Tag wieder 30 bis 40 Kinder Zeit zum Essen in der „Insel“ an der Kirchstraße.

Am Freitag, laut Rehbein der „Großkampftag“, tummeln sich 60 bis 70 hungrige und spielbereite Gäste in den Kellerräumen. Unlängst habe man einmal gar 105 gezählt. Hinzu kommen jeweils 20 der insgesamt 100 Helfer. Während Burghard Lehmann bestätigte, „dass das Geld hier gut angelegt ist“, wurde der Blick schon auf eine neue Klientel gelenkt. „Die ersten Familien sind schon da“, sah Rehbein in den Flüchtlingen eine neue Herausforderung. „Das spricht sich sehr, sehr schnell herum“, ergänzt Petra Roggenkamp, die schon einige abweisen musste, weil sie an einem Tag ohne Essensausgabe angeklopft hatten.

„Die Leute sind jetzt hier, da müssen wir nun mit umgehen“, betrachtete Lehmann die Sache pragmatisch und sagte Unterstützung zu: „Da machen wir was.“ Der Vorstand würde am liebsten sogar täglich öffnen. „Das wäre unser Wunsch.“ Aber man weiß auch um den Stress für die Mitarbeiter und die beengten Räumlichkeiten. Auch auf die wachsende Problematik der Altersarmut wies die Vorsitzende hin. „Das fällt ganz stark auf.“ Es seien schon betroffene Frauen zur Erwachsenen-Suppenküche gekommen.



Erweitert: Hans-Hermann Kirschner (v. l.), Petra Roggenkamp und Inge Rehbein stellen Burghard Lehmann von der Familie-Osthushenrich-Stiftung ihr Angebot vor.

FOTO: ROLF BIRKHOLZ